

Wenn Kissen und Fäuste fliegen

Der Erstligist EHC Aarau verliert das erste Spiel der Playoff-Viertelfinals gegen Lyss mit 2:7

VON ANDREAS FRETZ

Es waren nicht die Aarauer Adler, die gestern Abend flogen. Vielmehr waren es einige Sitzkissen erboster Anhänger, die nach knapp 30 Minuten auf die Eisfläche segelten. Der Unmut richtete sich gegen Schiedsrichter Robert Huber, der nach einem Lysser Check nicht einschritt. Während sich die Zuschauer am eigenen Mut berauschten, war es nicht mangelnder Mut, sondern vielmehr der Übermut und die daraus resultierenden Strafen, die Aarau das erste Spiel der Viertelfinals verlieren liessen.

ALS DIE SITZKISSEN aufs Eis flogen, stand es bereits 5:0 für die Gäste, welche vor vier Tagen an gleicher Stätte das Heimrecht und die Partie mit 2:4 verloren hatten. Lange war es eine ausgeglichene Playoff-Partie, doch dann häuften sich beim Erstligisten aus Aarau die Strafminuten. Während der 18. und der 22. Minute gelangen Lyss vier Tore in Überzahl, zwei davon in doppelter. «Diese Phase hat uns das Genick gebrochen», sagte der Aarau-Trainer Patric With nach der Partie. Im Gegensatz zu einigen Zuschauern suchte er nicht die Schuld bei den Unparteiischen, auch wenn er fand, dass es «eine ungenügende Schiedsrichter-Leistung» war.

Nach der Strafenflut war die Partie früh entschieden. With zeigte sich, obwohl es nach 46 Minuten 0:7 gestanden



Arbeit für die Schiedsrichter: Keilerei vor dem Tor des SC Lyss. ALEXANDER WAGNER

hatte, nicht unzufrieden mit dem Auftritt seiner Equipe. Doch da schlüpfte er auch in die Rolle des Trainers, der sich schützend vor seine Mannschaft stellt. «Die ersten beiden Drittel spielten wir gar nicht schlecht, hatten sogar mehr Torschüsse als Lyss», sagte With.

Ohne Aarauer Brille lässt sich sagen: Lyss spielte zielstrebig, nutzte die Eisfläche besser und kreierte die gefährlicheren Abschlüsse. «Wir haben die richtige Playoff-Einstellung gefunden», sagte Gäste-Goalie Häuselmann, der erst in der

55. Minute den ersten Gegentreffer kassierte. «Wir spielten konsequenter als Aarau, wir wussten: Heute gilt es ernst.» Aber auch für Häuselmann war klar: «Die Strafen am Ende des ersten Drittels waren entscheidend.»

VIEL ZEIT, UM ÜBER den verpatzten Auftritt nachzudenken, bleibt Aarau nicht. Bereits am Dienstag findet in Lyss das zweite Spiel der Best-of-5-Serie statt. «Ich bin überzeugt, dass die Serie über die volle Distanz geht», sagte With.